Auswärtiges Amt

Innenansichten

Auswärtiges Amt

Lichthof

Empfangshof

Neu- und Altbau des Auswärtigen Amts bieten auf 62.500 m² Nutzfläche Arbeitsplätze für mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den beiden Gebäuden sind zudem auch mehrere Konferenzsäle, das Politische Archiv, medizinische und soziale Dienste, eine Kantine und die Bibliothek untergebracht.

Das Herzstück des Auswärtigen Amts bildet der 1934 errichtete Altbau, in den von 1934 bis 1938 die Reichsbank einzog. 1959 wurde das Gebäude zum Sitz der Parteizentrale der SED, in dem Zentralkomitee und Politbüro tagten. 1995 fiel die Entscheidung, das Auswärtige Amt in diesem Gebäude unterzubringen und es durch einen Neubau zum Werderschen Markt hin zu ergänzen.

Der Neubau wurde 1997 bis 1999 nach Entwürfen der Architekten Thomas Müller und Ivan Reimann errichtet. Die transparente Fassade aus Glas und Travertin lädt Besucher ein, den Lichthof mit seinem öffentlich zugänglichen Besucherzentrum zu betreten. Insgesamt bildet der Neubau mit seinen drei teilweise offenen Innenhöfen eine gelungene Verbindung des Altbaus zu Spreekanal, Schloßplatz und Werderschem Markt.

Der mit Sanierung und Umbau des Altbaus beauftragte Architekt Hans Kollhoff stand vor einer dreifachen Aufgabe. Einerseits sollte sichtbar werden, dass die neue Außenpolitik nichts mit der Politik zu tun hat, die in diesem Gebäude während der beiden deutschen Diktaturen verfolgt worden war. Andererseits sollten die Spuren der Vergangenheit aber auch nicht einfach wegsaniert werden. Gleichzeitig musste das Gebäude für die räumlichen und funktionalen Anforderungen des Auswärtigen Amts umgebaut werden.

Hans Kollhoff entwickelte dafür als Leitgedanken das Konzept der Drei Schichten. Die Erste Schicht arbeitet die modernen Züge des Altbaus heraus, dem man Unrecht täte, wenn man ihn ausschließlich als reine Verkörperung nationalsozialistischer Architekturvorstellungen betrachtete. Die Zweite Schicht bewahrt exemplarisch die Gestaltung, die das Gebäude während der Nutzung in der DDR erfahren hatte. Für die neue Dritte Schicht wurde zusammen mit dem Künstler Gerhard Merz ein Farbkonzept entwickelt, das durch große monochrome Flächen dem Haus Modernität verleiht.

Weltsaal

Im Zentrum: Der Weltsaal

Im Zentrum des Altbaus liegt im 1. Obergeschoss das fast 900 m² große Konferenzzentrum. Diese ehemalige Kassenhalle 1 der Reichsbank war für die Nutzung durch die Parteizentrale der SED als Kongresssaal erheblich umgebaut worden, wobei die Lichtdecke unter einer Verkleidung verschwunden war. Im Rahmen der Sanierung für das Auswärtige Amt wurde sie ebenso wie die originale Holzverkleidung des Mittelteils der Decke wieder freigelegt.

Der gesamte Raum kann durch eine 9 Meter hohe und 16 Meter breite mobile Trennwand unterteilt werden. Sie wurde durch Gerhard Merz im Rahmen der Verwirklichung des Konzepts der Drei Schichten gestaltet. Die Fläche wird von zahlreichen kleinen Quadraten in verschiedenen Farben bedeckt. Diese Abweichung vom Prinzip der monochromen Flächen, das bei der Farbgebung im Rest des Altbaus angewandt wurde, soll hier im „Weltsaal“ die kulturelle Vielfalt eben dieser Welt sichtbar machen.

Der untere Teil der Wandflächen mit den Türen zu den Lounges ist mit Paneelen verkleidet, die mit deutschem Kirschholz furniert sind. Darüber liegen die Arbeitsplätze der Dolmetscher, die durch eine Blende gegen den Saal abgeschirmt werden. Diese Blende ist horizontal in drei monochrome Felder geteilt, die jeweils durch einem schmalen Aluminiumrahmen gefasst sind. Das untere Feld besteht aus schwarzem Glas, das größere Mittelfeld aus weißer Leinwand und das obere Feld ist ein Spiegel.

Europasaal

Diese Spiegelfläche bietet eine optische Vergrößerung der Lichtdecke, an der die ungewöhnliche Modernität der Ersten Schicht des Gebäudes sichtbar wird. Durch eine moderne Tragwerkkonstruktion aus Stahl, auf der die drei schmaleren Geschosse über dem Saal ruhen, war es möglich, seitlich an diesen Etagen vorbei Tageslicht in die Halle fallen zu lassen.

Der größte Teil der für Konferenzen notwendigen Technik liegt unter dem Fußboden.

Büro mit Vorzimmer

Foyer

Die Drei Schichten – Drei Epochen

Auch in verschiedenen anderen Bereichen des Altbaus sind die Drei Schichten und damit die wechselvolle Geschichte des Gebäudes in wechselnden Konstellationen sichtbar.

Die ehemalige Kassenhalle 3 der Reichsbank wurde 1958/59 für die Nutzung der Parteizentrale der SED unterteilt: Es entstand ein Sitzungssaal für das Zentralkomitee der SED mit Vorraum, Garderobe und Foyer. Diese Unterteilung wurde bei der Übernahme des Gebäudes für das Auswärtige Amt beibehalten. Im Foyer und im Sitzungssaal, der jetzt als Europasaal für Konferenzen genutzt wird, blieb die Ausstattung, vor allem die Türen und Wandpaneele aus Eschenholz, die querliegenden Lichtbänder und die charakteristischen Lüftungsgitter, nach einer Aufarbeitung weitgehend erhalten. Im Sitzungssaal wurde die Bestuhlung geändert und im Foyer fügten Gerhard Merz mit einer monochromen roten Wand zwischen den Türen zum Sitzungssaal und Hans Kollhoff mit einem eigens entworfenen Kronleuchter der Zweiten Schicht Elemente der Dritten Schicht hinzu.

Eingangshalle

Die Erste und die Dritte Schicht treffen in der Eingangshalle aufeinander, die man vom Haupteingang aus über einen Windfang mit einer breiten Treppenanlage betritt. In dieser Halle blieben wesentliche Element der ursprünglichen Ausstattung erhalten. Die Wandverkleidung aus Grafensteiner Lahnmarmor und die Umrahmung der hohen Fenster aus eloxiertem Leichtmetall stammen aus der Zeit der Nutzung durch die Reichsbank. Die Halle erhielt durch Gerhard Merz eine monochrome kobaltblaue Decke, die von einem sehr hellen Neon-Lichtband umgeben ist, ein starker Kontrast zur statischen Massivität des Marmors.

Im Rahmen der denkmalpflegerischen Vorgaben wurden zwei Räume der Zweiten Schicht vollständig erhalten, der ehemalige Sitzungssaal des Politbüros des ZK der SED in der 2. Etage, und die Arbeitsräume von Günther Mittag, dem für Wirtschaftsfragen zuständigen Mitglied des Politbüros in der 4. Etage.

Der Neubau: Außenpolitik als öffentliche Aufgabe

Der Neubau des Auswärtigen Amts ist für Besucher über den großen Lichthof am Werderschen Markt zugänglich. Von hier gelangt man zu den öffentlichen und halböffentlichen Räumen, dem Café, dem Informations- und Besucherzentrum und der Bibliothek, die mit ca. 6.000 m² fast ein Drittel der Gesamtnutzfläche des Baus in Anspruch nimmt.

Sie befindet sich im Erdgeschoss, auf der östlichen Seite des Gebäudes, und empfängt Tageslicht von oben, durch Öffnungen in der begrünten Plattform, dem Garten, der zwischen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss

Ehemaliger Sitzungssaal des Politbüros des ZK der SED

Bibliothek

einerseits das Dach der Bibliothek und andererseits den Boden eines zweiten Hofes, des nach Osten geöffneten Bibliothekshofes, bildet. Die Bibliothek verfügt über ca. 300.000 Bände. Bücherregale und Wände sind mit Kirschholz furniert.

Im nichtöffentlichen Bereich im 2. bis 5. Obergeschoss sind die Büros der Zentralabteilung, der Kulturabteilung und der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts untergebracht. Ein Standardbüro hat eine Fläche von 15 m² bei einer Höhe von 3,30 m. Da die Büroflügel zweihüftig angelegt sind, also durch einen Mittelflur erschlossen werden, blicken die Büroräume entweder auf die drei umgebenden Straßen – Unterwasserstraße, Kurstraße, Werderscher Markt – oder auf einen der drei Höfe, die dem Gebäude die charakteristische Offenheit verleihen.

Der dritte Hof, der Empfangshof, befindet sich an der Südseite, gegenüber der Hauptfassade des Altbaus; er bildet, zusammen mit der Vorfahrt zwischen Alt- und Neubau, einen Platzraum für den protokollarisch angemessenen Empfang von Staatsgästen und Diplomaten.

Der Altbau: Der Alltag außenpolitischer Arbeit

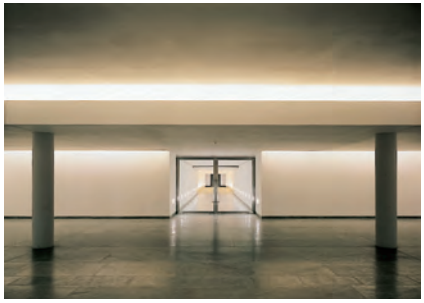
Im Altbau des Auswärtigen Amts, dem ehemaligen Reichsbankgebäude, befindet sich das Arbeitszimmer des Außenministers. Es liegt im 2. Obergeschoss, über dem Haupteingang, und ist damit zum Protokollhof zwischen Alt- und Neubau ausgerichtet. In diesen Räumen residierte von 1971 bis 1989 Erich Honecker als Generalsekretär der SED.

Das Gebäude ist, vereinfacht gesagt, dreigeteilt. Im Mitteltrakt befinden sich das Foyer, der Weltsaal als Kongresszentrum, der Europasaal und weitere Sitzungsräume. Es handelt sich bei diesen Konferenzräumen um die ehemaligen Kassenräume der Reichsbank, die durch zwei

Lichttunnel

Querhallen voneinander getrennt sind. Von diesen Querhallen führen Erschließungsgänge zum Westflügel an der Kurstraße und zum Ostflügel an der Unterwasserstraße.

In diesen beiden Flügeln ist der Großteil der Büroräume untergebracht, die entweder zu einer der beiden Straßen oder zu einem der begrünten Innenhöfe blicken. Ein Standardbüroraum hat, bei einer Fensterachse, eine Fläche von ca. 20 m^2 und in den Obergeschossen eine Höhe von 3,20 Metern; Arbeitszimmer von Mitarbeitern in Leitungsfunktion sind je nach Hierarchieebene doppelt so groß oder größer.



Über den Türen zum Flur befinden sich Klarglasfenster, die bis zur Decke reichen; an der Türwand sind Wandschränke eingebaut, die mit einer abgehängten Holzdecke über einer kleinen Entréezone verbunden sind. Türen und Einbauten sind mit amerikanischem Kirschholz furniert, die Böden mit Eichenparkett belegt.

Alt- und Neubau sind durch einen ca. 50 Meter langen Fußgängertunnel miteinander verbunden. Der Boden ist mit Holzbohlen in der Art eines Stegs belegt, die Wände und die Decke sind, nach einem Konzept des New Yorker Glaskünstlers James Carpenter, mit hell hinterleuchteten Glasscheiben verkleidet, die die enge Begrenzung des Tunnels optisch erweitern.

Dachterasse

Impressum

Herausgeber:
Auswärtiges Amt
Referat Öffentlichkeitsarbeit (608)
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Tel.: +49(0)30/5000-0
Fax: +49(0)30/5000-3402
poststelle@auswaertiges-amt.de
www.auswaertiges-amt.de

Text:
Prof. Hans Wilderotter

Fotos:
Udo Meinel
André Kirchner (Dachterrasse)
Volker Kreidler (Lichttunnel groß)

Corporate Design:
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin
www.hauer-doerfler.de

Gestaltung:
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Druck:
Silberdruck, Niestetal

Print kompensiert
Id-Nr. 1220843
www.bvdm-online.de

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C044084